



13. September 2002

Bewegung!

10.09.2002 16:53

Im Angesicht des bevorstehenden Krieges, sowie des verstärkten Grundrechte- und Sozialabbau steuern die einzelnen sozialen Kämpfe auf einen neuen Höhepunkt zu.

Nach unzähligen Antiparteien-/Antiwahlaktionen werden in **Freiburg** am Samstag 10. 000 gegen die NPD erwartet, in **Köln** 30.000 bis 50.000 für ein schöneres Leben ohne Kapitalismus. Zur gleichen Zeit richtet sich der Blick transnationaler Aktivist/innen auf das World Economic Forum (WEF) in **Salzburg** wo die Eliten undemokratisch über Weltpolitik entscheiden.



Auch in **Lateinamerika** spitzen sich die sozialen Kämpfe zu. Besonders aus Argentinien und Chiapas erreichen uns viele neue Nachrichten.

Der Rest der Welt schaut Richtung **Irak**. In **San Francisco** demonstrierten am vergangenen Wochenende aus diesem Anlass 20.000 gegen Krieg und in Belgien reichten 1.000 Menschen Klage gegen Atomwaffen ein.

Zugleich jährt sich der Anschlag auf die USA vom **11. September 2001**, welcher zum Anlass genommen wurde, Krieg zu führen, Grundrechte abzuschaffen, etc...

Seattle-NY-Brasil-London-France-Berlin-Prague-Israel-Sydney...

unabhängiges medienzentrum

Stimme erheben statt Stimme abgeben!

23.08.2002 14:55

Jetzt ist es wieder so weit: Ein Schilderwald in den Strassen, PolitikerInnen versuchen uns zu betören. Plötzlich versprechen sie Dinge, die bisher niemals Gehör bekommen hatten bzw. hetzen gegen Minderheiten oder schüren Ängste, weil sie sonst nicht zu bieten haben...

Was von den bürgerlichen Medien lieber verschwiegen wird, ist, dass viele Menschen mit dem System der Repräsentanz durch BerufspolitikerInnen nicht übereinstimmen und dagegen protestieren.

Eine umfangreiche Liste gibt es unter <http://de.indymedia.org/2002/08/28178.shtml>

HINTERGRUND:

Vor vier Jahren dachten noch viele, es ändert sich was: 16 Jahre Kohl waren genug! Der Wechsel musste her! Nun, nach 4 Jahren Rot-Grün, lässt sich der Wechsel in wenigen Worten zusammenfassen: weltweite Kriegseinsätze, Abschaffung der Arbeitslosenhilfe, geheimdienstliche und polizeiliche Aufrüstung, Verschärfung der rassistischen Ausländergesetze, vertraglich gesichertes Fortbestehen der Atomkraft, ...

Viele, die in diesen Tagen Bilanz ziehen, wenden sich von "der Politik" ab; Resignation macht sich breit durch die Erfahrung, daß gerade diejenigen den Widerstand in die herrschenden Verhältnisse integrieren, die mit Veränderung geworben haben. Wer mag "das kleinere Übel" noch wählen, wenn

deutlich wird, daß es überhaupt nicht kleiner, daß es einfach nur übel ist? Jede Hoffnung auf einen Wechsel durch Parteien hat sich für viele spätestens in den vergangenen vier Jahren nachhaltig erledigt.

Und nun? Fernab der parteipolitischen Inszenierung gibt es eine Alternative zu diesem oder jenem Kreuz auf dem Wahlzettel. Sie zeigt sich in der politischen Praxis vieler Gruppen und Initiativen in den verschiedenen Teilbereichen. In der antirassistischen Arbeit und in der Anti-AKW-Bewegung; im Widerstand gegen innere Aufrüstung und deutsche Großmachtspolitik; im Kampf gegen die Gentechnik und gegen eine wirtschaftliche Ordnung, die über Leichen geht.

Fortsetzung S.2

Großdemonstration in Köln: SCHÖNER LEBEN OHNE KAPITALISMUS !

Seattle, Prag, Genua....Kaum ein Gipfeltreffen der Weltwirtschaft und -politik in den letzten Jahren, das nicht von Massenprotesten begleitet wurde. Mit der Entwicklung einer internationalen Protestbewegung erlitt das Schlagwort "Globalisierung" auch zunehmend einen Image-Verlust. Wurden die unter dem Begriff Globalisierung gefassten gesellschaftlichen und ökonomischen Umstrukturierungen noch vor wenigen Jahren zumeist als große Chance zur weltweiten Verbesserung der Lebensumstände gepriesen, wick diese Einschätzung bald einer skeptischeren Sichtweise. Mit dem Aufkommen der äußerst heterogenen "Antiglobalisierungsbewegung" wird Kritik an der Ausbeutung der armen Länder des Trikonts, dem Abbau sozialer Rechte, der steigenden Umweltzerstörung usw. zunehmend von der Öffentlichkeit wahrgenommen. Damit scheinen sich auch

neue Möglichkeiten für eine radikale Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen und für einen Protest zu ergeben, der sich jenseits der Interessen von Staat und Kapital artikuliert.

Neoliberalismus = Kapitalismus brutal

Mit Schlagwörtern wie "Deregulierung" und "Flexibilität" fordern Politik und Wirtschaft den Abbau aller gesetzlicher Schranken, die sie am Erzielen noch größerer Profitraten hindern. Die Auswirkungen dieser als "Neoliberalismus" bezeichneten Umstrukturierungsprozesse sind hierbei für fast alle Menschen weltweit spürbar. Durch die Abschaffung sozialstaatlicher Errungenschaften, sei es im Gesundheitssektor, im Arbeitsbereich (z. B. Kündigungsschutz) oder in umweltrechtlichen Bestimmungen, sollen markthemmende Ele-

mente abgebaut werden. Auch die Privatisierung öffentlicher und sozialer Einrichtungen zielt auf eine Unterwerfung weiterer Gesellschaftsbereiche unter die kapitalistische Verwertungslogik. Doch auch wenn eine neoliberal strukturierte Weltwirtschaft Verhältnisse, in denen nun alles zu allem in Konkurrenz gesetzt werden kann, natürlich forciert, so sind diese Entwicklungen keineswegs völlig neu. Ausbeutung und Unterdrückung im Interesse der Profitmaximierung ist und war schon immer das grundlegende Prinzip des Kapitalismus. Was sich verändert hat, ist die Geschwindigkeit, die Grenzenlosigkeit und die Vehemenz dieses Prozesses.

Die Logik des Marktes erscheint dabei den meisten Menschen als "gottgegeben" und wird von ihnen kaum mehr hinterfragt. Dieses Denken gilt es zu durchbrechen. ...

<http://de.indymedia.org/2002/09/28876.shtml>

2. europäische Konferenz von Peoples' Global Action

06.09.2002 21:32

Vom 31.8 bis zum 4.9 trafen sich mehr als 400 Grassroots-AktivistInnen aus ganz Europa und anderswo zur 2. europäischen Konferenz von Peoples' Global Action (PGA) in Leiden, Niederlande. Zum Auftakt der Konferenz beteiligten sich viele an der Aktion in Amsterdam zum Aktionstag am 31. August. PGA ist ein weltweites Netzwerk, dessen Geschichte mit dem Aufstand der Zapatistas beginnt. Am 1.1.1994, dem Tag an den Mexico der Nordamerikanischen Freihandelszone (NAFTA) beitrug, besetzte die Zapatistische Armee zur Nationalen Befreiung (EZLN) mehrere Rathäuser, Po-

lizeistationen,.... im süd-mexikanischen Bundesstaat Chiapas. Im Sommer 1996 wurde zu einem "Intergalaktischen Treffen gegen den Neoliberalismus und für eine menschliche Gesellschaft" geladen. Aus einem Text von PGA: "Auf einer Konferenz in Genf im Februar 1998 wurde dieses Netzwerk dann offiziell unter dem Namen "Peoples' Global Action gegen "Freihandel und die WTO" gegründet. Die bis dahin nahezu unbekannte Welthandelsorganisation WTO wurde gewählt, weil sie besser als jede andere die neuen ökonomischen Machtverschiebungen deutlich macht."

<http://de.indymedia.org/2002/09/28989.shtml>

Stimme erheben statt Stimme abgeben! (Forts.)

Es gibt sie nämlich: Die Gruppen und Menschen, die Flüchtlinge effektiv auf legalen und illegalen Wegen unterstützen in ihrem Kampf um Bleiberecht und gegen den institutionalisierten Rassismus roter, grüner, schwarzer und gelber Ausländergesetzgebung. Es gibt eine Anti-AKW-Bewegung, die mit ihrem vielfältigen Widerstand nicht nur an historischen Orten wie Wackersdorf und Gorleben Erfolge feiern konnte und kann. Erfolge, die die sogenannte "Realpolitik" grüner Funktionäre vollends lächerlich erscheinen lassen. Es gibt Menschen, die sich wehren gegen die zunehmende Hochrüstung von Polizei- und Überwachungsapparaten - nicht nur symbolisch und im privaten

Unbehagen, sondern organisiert und effektiv.

Diese Gruppen und Menschen mag vieles trennen - gemein ist ihnen die Ablehnung der parlamentarischen Vermittlung ihrer Interessen und ihrer Kritik. Sie haben ihre Wahl getroffen: Sie verstecken Flüchtlinge, stoppen Atomtransporte, stürmen Gipfel. Und zwar unabhängig davon, wer in den parlamentarischen Inszenierungen gerade die Hauptrolle spielen mag.

Die Gesellschaft zu verändern, bedeutet die Alltagspraxis einer/s jeden von uns zu verändern. Das ist ein langfristiges Projekt, da es eben nicht den einen Punkt gibt, an dem wir einen Hebel ansetzen könnten, um die Welt aus ihren Angeln zu heben und sie auf eine andere Bahn zu befördern.

Es gibt keine Alternativen? Das könnte mensch wirklich manchmal glauben und resignieren, doch das ist zu einfach und verschließt die Augen vor der Realität. In Argentinien beispielsweise hat die Bevölkerung begonnen, sich selbst zu organisieren...

<http://de.indymedia.org/2002/08/28178.shtml>

Akute Kriegsgefahr in Chiapas

10.09.2002 14:15

Seit dem 31. Juli ist im südöstlichen mexikanischen Bundesstaat Chiapas eine paramilitärische Offensive im Gange, die auf Seiten der zapatistischen Indigenas bisher einige Tote und Dutzende Verletzte gefordert hat. Zahlreiche oppositionelle Familien wurden aus ihren Dörfern vertrieben. Die mexikanische Regierung leugnet dennoch die Existenz der Paramilitärs. Aus Chiapas kommen Hilferufe aus den autonomen Gebieten und von Menschenrechtsorganisationen. Die Menschen brauchen jetzt dringender den je Öffentlichkeit auf globaler Ebene und die Gewissheit, dass der globale Widerstand gegen den neoliberalen Kapitalismus gerade

auch in den Wohlstandsfestungen Europas und den USA anhält und vorangeht.

"... Ein interkontinentales Netzwerk des Widerstandes gegen den Neoliberalismus, ein interkontinentales Netzwerk für die Menschlichkeit. Dieses interkontinentale Netzwerk, das Unterschiedlichkeiten respektiert und Ähnlichkeiten anerkennt, wird versuchen, sich mit anderen Widerständigkeits zusammenzufinden. Dieses interkontinentale Netzwerk der Widerstände ist keine Organisationsstruktur; es hat keinen zentralen Kopf oder Entscheidungsträger, kein Zentralkomitee oder Hierarchien. Wir alle bilden dieses Netzwerk, alle, die wir Widerstand leisten." (Aus einer Erklärung der EZLN) ...

<http://de.indymedia.org/2002/09/29224.shtml>

Ein 11. September

11.09.2002 12:04

Vor einigen Jahrzehnten grub sich schon mal das Datum des 11.9. tief in das Gedächtnis einer Bevölkerung ein: der 11. September 1973 in Chile. An diesem Tag putschte das Militär mit Unterstützung der USA in Chile, der Präsidentenpalast La Moneda wurde bombardiert und der demokratisch gewählte sozialistische Präsident Salvador Allende (Unidad Popular) starb. Es begann eine brutale Militärdiktatur unter Pinochet mit tausenden von Toten, Gefolterten und Verschwundenen. Viele mußten ins Exil flüchten.

"mucho más temprano que tarde, de nuevo se abrirán las grandes alamedas por donde pase el hombre libre, para construir una sociedad mejor." (Eher früher als später öffnen sich die großen Alleen auf denen der freie Mensch schreitet um eine neue Gesellschaft aufzubauen. - Letzte Worte von Salvador Allende, Santiago de Chile, 11.9.73)

Das Projekt eines auf Emanzipation und soziale Gerechtigkeit ausgelegten "demokratischen Weges zum Sozialismus" wurde am 11.9.73 blutig beendet. Mit dem

Militärputsch wurde Chile zum ersten Experimentierfeld des Neoliberalismus. Mittels Terror und gezielter Verletzung der Menschenrechte zerstörten die Militärs nahezu alle demokratischen Instanzen und schufen so die Bedingungen zu einer massiven Umstrukturierung. Gemäß der Ideen Friedrich von Hayeks, Milton Friedmans und den sogenannten "Chicago Boys" wurde ab 1975 ein neoliberales Projekt durchgeführt, dessen Instrumentarium sich wie der Maßnahmenkatalog der Strukturanpassungsprogramme von IWF und Weltbank liest. Das chilenische Beispiel ist von neoliberalen ÖkonomInnen und PolitikerInnen zum "Modell" für ganz Lateinamerika erklärt worden - ein Modell, dessen Elemente wie Deregulierung, Flexibilisierung, Verschlingung des Staates und Hegemonie der Marktlogik heute weltweit zu finden sind. Heute wird in Argentinien am deutlichsten sichtbar, dass dieses Modell gnadenlos gescheitert ist. Überall auf der Welt protestieren Menschen gegen diese kapitalistische Logik und rufen: "Que Se Vayan Todos" - sie sollen alle gehen, es reicht!...

<http://de.indymedia.org/2002/09/29325.shtml>

Indymedia

Indymedia ist unabhängige nicht-kommerzielle Berichterstattung von unten über wichtige soziale und politische Themen vor Ort und weltweit.

Hunderte von Medieninitiativen und AktivistInnen sind daran beteiligt. Indymedia ist ein internationales hierarchiefreies Netzwerk und versteht sich als Teil des weltweiten Widerstands gegen die kapitalistische Globalisierung.